

Ein **Badener**, ein **Schwabe** und ein **Berliner** sitzen zusammen. Der Badener wendet sich an den Berliner: „Sind Sie z' Friburg gsi?“ Der Berliner kann mit dem letzten Wort nichts anfangen und fragt zurück: „Gsi“? Da greift der Schwabe hilfreich ein: „Er moint gweä.“

In Norddeutschland braucht man für die Vergangenheit vor allem das Präteritum (Imperfekt): Ich war in Köln und spazierte durch die Gassen. Im süddeutschen Raum sagt man: Ich bin in Köln gewesen und bin durch die Gassen spaziert.

Versuche, die folgenden Sätze mit dem richtigen „Sound“ zu lesen und überlege, wo dieser Dialekt gesprochen wird. Von den drei kursiv geschriebenen Ausdrücken ist jeweils einer richtig. Unterstreiche ihn.

Ein Reigflickter, der des *pfälzischen* / *bayrischen* / *sächsischen* Dialekts noch unkundig war, wurde eines Tages von einem Einheimischen mit den Worten eingeladen: „Da kumme Si aa, do gibt's nix!“ Der Fremde blieb jedoch der Einladung fern, weil er der Meinung war, dort sei für das leibliche Wohl nicht gesorgt.

Ein Geschäftsmann, der in einer norddeutschen Großstadt zu tun hatte, wurde darauf angesprochen, ob er ein **Preuße** / **Schwabe** / **Hesse** sei. Nicht wenig überrascht entgegnete er: „Ha freile, do hend Se's troffel! Aber saget Se mr bloss des oine: an was hend Se jetzt des kennt?“

Fränkisches / **Sächsisches** / **Schwäbisches** Standesamt.

Der Beamte: „Un wie soll'n der Gleene heessen?“

„Nu, vielleicht Dankward!“

„Also heren Se, seinen Namen will ich wissen, nich, was er mal wärn soll.“

Ein **friesischer** / **württembergischer** / **thüringischer** Inselbewohner wird von einem Badegast gefragt: „Waren Ihre Ahnen auch Seefahrer?“ - „Jja, dat weern se.“ - „Und alle auf See geblieben?“

„Jo, jo.“ - „Ihr Urgroßvater?“ - „De kem bi Kap Hoorn um.“ - „Ihr Großvater auch?“ - „Tja, de sack in de Nordsee af.“ - „Und Ihr Vater“ - „Den hebbt de Kurgest doodgefrogt.“

Ein gescheiter **Kölner** / **Bayer** / **Berliner** meinte: „Wenn's oana ko, is as koa Kunst. Wenn's oana ned ko, is as oa koa Kunst.“

Und wo spricht man **Ostfriesisch** / **Oberfränkisch** / **Südbairisch**? Dort „wou die Hasn Hosn haßen und die Hosn Husn haßn“.

Im **Lübeker** / **Basler** / **Dresdner** Lokalradio gehört: Uff aimool sin si im Zolli mit däm Lai elai gsii, jä, un doo hän sie doch e bitz Angscht bikhoo.

Des is halt **Kölsch** / **Bärndütsch** / **Weanarisch**, holodaro, a Witz, a Kern, so reden d'Leut' in **Bern** / **Köln** / **Wean**, vor so aner Ausdrucksweis' hot ma Respekt, so klingt da echte unverfälschte **Berner** / **Kölscher** / **Weana** Dialekt.

Und das sagt der **mecklenburgische** / **Walliser** / **Passauer** Lehrer seiner Klasse: „Ihr derft nit setige Chinderie tribu!“

Siebenbürgen / **Luxemburg** / **Burghölzli** ist der Ort, wo d'Rief (Rebe) laanscht, d'Musel (ein Fluss) dofteg bléit, den Himmel Wäin ons mecht.

Ein **Bremer** / **Paldauer** / **Berner** besuchte den Münsterturm seiner Heimatstadt und lehnte sich über die Brüstung. Da bröckelte der sechshundertjährige Sandstein und der Mann stürzte 70 Meter in die Tiefe auf das Kopfsteinpflaster. Er rappelte sich wieder hoch und brummt: „Jitz hätt i bau no Schade gnoh, weni nid gringsvorah wär cho.“ (Gring = Kopf)

